

Irland.

III. Irland ist die ewig „grüne Insel“, weil es ununterbrochen von der feuchten und milden Seeluft überweht wird und fast durchweg Niederung ist. Neben unbenutzbaren Moorstrichen gibt es ausgedehnte Weideflächen mit beträchtlicher Rinder- und Schafzucht. Zwischen dem Busch- und Baumwerk, das die Weidegründe parkartig durchzieht, stehen eisenumsponnene Ruinen alter Burgen und Kirchen. Im Gegensatz zu Großbritannien ist die Bevölkerung vorwiegend bäuerlich; unter ihr gibt es viele arme Pächter reicher englischer Lords, denen die großen Landgüter gehören. Eine Menge der Armen hausen in elenden Lehmhütten mit ihren Schweinen zusammen. Die starke Auswanderung hat es verursacht, daß unter allen größeren Ländern Europas allein in Irland die Einwohnerzahl in unserer Zeit zurückgegangen ist. Zum Großgewerbe fehlt es der Insel an Kohle und Eisen. Dichter ist die Bevölkerung nur in der Nachbarschaft Englands und Schottlands. *Dublin [döblyn], Sitz der Regierung, an deren Spitze ein Vizekönig steht, ist lebhafte Hafenstadt. Ähnlich volkreich ist nur noch *Belfast [belfäst] im NO., bedeutende Handels- und Fabrikstadt, namentlich für Leinenwaren. Beide Städte liegen der englisch-schottischen Küste zugewandt.

Vergleichende Darstellung von Raum und Volk
des Deutschen Reichs, Frankreichs und Großbritanniens und Irlands.

Einwohnerzahl.

Volksdichte.

